

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Carl Hildebrand v. Canstein.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 26.02.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22164

Den 26ten Febr: 1715.

C 77

Der liebe fr. Prof. Largin hat Gott gestern
mittags zu sich genommen. Vor fünf Jahren warbte
überausunglücklich eine Stelle bey einem fideicommissarischen
Rector u. Kinderen. Es ist leicht zu verstehen,
wie schmerzlich einem diese Befriedigung fällt.

H. M. Lante hat am Vortage bey uns ge-
sündigt. Die Gammas hat gar nichts davon
emissiohret, und schon resolut, nach sich
nimmer zu kommen, ihm zufällig fundiert dte
zu geben; und H. Hoffmann, unsern besten
unsern Rector zum Rector zu nehmen, als zu
diesem Ansehn der Gammas das zu set;
so wird sich nicht minder einander seiner Reali-
osus von H. Hoffmanns Stelle aus. Eine
Sorge ist, daß doch zu die guten Ordnung
alle in Hände bleiben möchten. Aber H. M.
Lante zu seinem unterfeld noch mehr be-
derf, unversehrt er von mir. Es ist Lante
mir-

uns beider wegen mit nach einer bescheinigung, sohan.
Der Herr Abt ist kaiserlich rath; der H. D.
Anton macht sich persönlich affirmans, se statem sen-
tire, ich habe hundert Leston auf mich, der einzige
Prof: August könnte den ganzen Tag mit den Stu-
diis zu bringen, wenn er nicht auf Leston ge-
be, minnlich ist daselbst ganz nicht improbita, sondern
für nützlich zu sein. Vom H. Abt habe ich
eingemeldet, daß er notwendig nach hier gehen
müsse; er sucht, er solle keinen Tag, als ob dann
daß H. Dittmarich in der regis in seiner
absentia im Conventorio seien; malapud dann
noch, so zu vermissen. Thema und H. Prof:
Michaëlis auf den Freistag, gestern hat er sich
zu mir, so könnte man doch den Tag, den mit
gott verlobt, besser beschreiben. Wenn es aber
nicht sein, mit der Zeit, macht er sich auf
auf noch weiter hinaus, so müssen wir geduldet
sein. Ich habe sonst noch einen wichtigen Ver-
schlag bei meiner Verabredung in recessu, für
hac occasione

hac occasione zu mafe vorbestanden zu sein.
müssen ist aber noch pferdigen, w. wann auch selbst
zum Grunde ist, mit für. Gn. überlegt, weil.